Rolf Müller

Gedanken eines alten Mannes über den ISLAM

Rolf Müller

Gedanken eines alten Mannes über den ISLAM

Arbeitsgemeinschaft
Weltanschauungs-
fragen e.V.
AG WELT

Rolf Müller

Gedanken eines alten Mannes über den ISLAM

2. Auflage 2019

© Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V., Lage
Coverbild: masjid-210567_960_720, Pixabay
ISBN: 978-3-86954-388-8
BN: 548388

Vorwort

Der alte Mann hat sich Gedanken über den Islam in Deutschland gemacht. Er ist sich bewusst, dass bei diesem Thema eine Politik der Denkverbote die Richtung vorgibt. Die Gedanken sind frei, solange man sie nicht äußert.

Um deshalb keine Missverständnisse aufkommen zu lassen: Keiner muss diesen Gedanken zustimmen. Jeder kann sich seine eigenen Gedanken machen. Es sollen lediglich Denkanstöße sein.

„Irrt euch nicht, Gott lässt sich nicht spotten!
Denn was der Mensch sät, das wird er ernten.“

(Galater 6,7)

Niemand sät Samen aus, ohne zu überlegen, was daraus entsteht. Es wäre gut und hilfreich, wenn das auch in verantwortlichen Kreisen der Regierung und der Kirchen bedacht werden würde.

In Deutschland wächst seit vielen Jahren eine Saat heran, die entsprechende Frucht tragen wird: Die Abkehr von Gott.

Eine wachsende Islamisierung wird enorme Spannungen bringen. Es entsteht mitten unter uns eine Gegenkultur, die ausgerechnet von den Kirchen gefördert wird. Dass die Kirche das als Fortschritt betrachtet, zeigt, wie weit der geistliche Zerfall schon um sich gegriffen hat.

Einleitung

Der Islam bedeutet Hinwendung, Unterwerfung. Der Koran bildet die Grundlage für verschiedene Untergruppen des Islam. Die fünf Haupt-pflichten im Islam sind

Schahada
das Glaubensbekenntnis des Islam,

Salat
die Pflichtgebete,

Zakat
das Almosengeben,

Saum
das Fasten im Ramadan

Hadsch
die Pilgerfahrt nach Mekka.

Der Koran enthält 114 Suren, die der Erzengel Gabriel persönlich an Mohammed übergeben haben will. Der Koran ist aus islamischer Sicht als göttliche Offenbarung unfehlbar und darf nicht verändert werden. Er wurde in arabischer Sprache dem arabischen Mohammed von Allah mitgeteilt. Allah war ursprünglich ein Mondgott, deshalb ist der Halbmond das Symbol für den Islam.

Der Islam ist, anders als das Christentum, vor allem eine Gesetzesreligion, in der das Tun wichtiger ist als der Glaube. Es kann darum eben keine Zusammenarbeit geben, wie sich das unsere „Willkommens-Pfarrer“ so gern erträumen.

Der Islam ist eine politische Religion. Er versteht sich als Gottesstaat. Grundrechte der Demokratie werden vom Islam nicht akzeptiert.

Die deutsche Regierung und der Islam

Deutschland soll ein islamisches Land werden und die Deutschen sollen sich damit abfinden. Die Einwanderung hat das Land schon jetzt verändert. Bald werden wir mehr Moscheen als Kirchen haben.

Regierungserklärung (CDU/CSU/SPD) im Jahr 2006:

> *„Der Islam ist Teil Deutschlands und Teil Europas, er ist Teil unserer Gegenwart und Teil unserer Zukunft. Muslime sind in Deutschland willkommen. Sie sollen ihre Talente entfalten und unser Land weiter voranbringen."*

Die Deutschen geben ihre eigene Kultur freiwillig auf. Das ist einmalig in der Geschichte. Warum wollen die Deutschen ihr Land zerstören? Warum soll Deutschland eine Hochburg des Islam sein?

Islam und Demokratie sind unvereinbar. Der Islam verlangt nach dem Gottesstaat. Menschenrechte stehen in der islamischen Gemeinschaft unter dem Vorbehalt der Scharia. Der Islam hat Schwierigkeiten, sich an die Regeln einer demokratischen Mehrheitsgesellschaft zu halten. Deshalb kann der Islam nicht zu einem demokratischen Staat gehören.

Den alten Mann wundert es, dass deutsche Politiker, allen voran die Bundeskanzlerin Angela Merkel, behaupten: *„Der Islam gehört zu Deutschland!"* Andere widersprechen: *„Der Islam gehört nicht zu Deutschland!"*

Ein Problem wird oft übersehen: Es gibt 57 Länder mit vorwiegend islamischer Bevölkerung. Es gibt ca. zwei Milliarden Muslime. Es gibt 14 Jahrhunderte islamische Geschichte. Dem alten Mann leuchtet nicht ein, dass das alles zu Deutschland gehören soll.

Moslems sind glücklich in den Ländern der „Ungläubigen". Doch sie wollen diese Länder zu islamischen Ländern machen, in denen sie zuvor alle unglücklich waren.

In den Ländern des Islam ist Christenverfolgung an der Tagesordnung. Menschen stehen in der Gefahr, durch Terrorgruppen verfolgt und getötet zu werden. Dabei berufen sich die Mörder mit Recht auf den Koran.

Islam bedeutet Unterwerfung unter die Lehre des Mohammed. Diese Lehre ist unabänderlich im Koran und den anderen islamischen Schriften festgelegt und gilt als absoluter Wille der islamischen Gottheit. Immer noch wird uns gepredigt, Extremismus und Terrorismus hätten nichts mit dem Islam zu tun. Das ist eine Lüge. Es gibt in der Realität keinen *„gemäßigten Islam“*.

Der Zusammenhang zwischen Islam und Gewalt ist offensichtlich. Aus diesem Grund kann der Islam nicht zu Deutschland gehören.

Der Koran verbietet die Integration der Muslime in andere Kulturkreise. Er verbietet die Trennung von Staat und Religion. Der Koran fordert Christenverfolgung und die Anwendung von Gewalt bei der Ausbreitung des Islam.

Er verbietet ebenso die Gleichberechtigung von Mann und Frau. Er unterbindet die Freiheit des Denkens und der Meinungsäußerung. Wenn es um den *„Propheten“* oder um den Koran geht, verstehen die Muslime weltweit keinen Spaß.

Die deutsche Gesellschaft ist gespalten. Nur zehn Prozent der Muslime in Deutschland sind beruflich und gesellschaftlich eingegliedert. Neunzig Prozent leben in Parallelgesellschaften. Die meisten möchten gar nicht zu Deutschland gehören. Schlecht integrierbare Menschen treffen auf eine Gesellschaft, die nicht fähig ist, Menschen zu integrieren.

Selbst das Erlernen der deutschen Sprache garantiert keine Integration, weil man das deutsche Wertesystem nicht anerkennt. Wer die deutschen Grundrechte nicht anerkennt, gehört nicht zu Deutschland.

Der alte Mann hat den Eindruck, die Muslime sind nicht gekommen, um sich in die europäischen Verhältnisse einzufügen. Sie wollen Europa in ein muslimisches Gebiet der Herrschaft Allahs und des Islam umgestalten.

In vielen deutschen Städten gibt es Bereiche, die nicht mehr unter der Kontrolle des Staates stehen. Die Bewohner haben ihre eigene Scharia-Justiz. Vor der Polizei haben sie den nötigen Respekt verloren. Schulklassen, in denen praktisch kein Deutsch mehr gesprochen wird, sind keine Seltenheit. Den Regierenden ist das egal. Ihre Kinder gehen größtenteils auf Privatschulen.

Die Beurteilung des Islam in Deutschland und Europa ist unterschiedlich. Die einen finden den zunehmenden Einfluss des Islam bedenklich. Andere sehen die Islamisierung als kulturelle Bereicherung, mit der endlich der Nationalstaat überwunden werden kann. Der deutsche Nationalstaat soll aufgelöst werden und in den "Vereinigten Staaten von Europa" aufgehen.

Aus dem deutschen Rechtsstaat ist ein Links-Staat geworden. Die Parole heißt: *„Deutschland, verrecke!“* Der Staat ist zum Feind der Nation geworden. Er betreibt die Zerstörung der Selbstachtung. Es ist ein geplanter Untergang. Auch die EU will die Nationalstaaten auflösen und eine eigene Diktatur errichten.

Dem alten Mann ist ein Zitat aufgefallen, das einen gesunden Durchblick verrät:

> *„Die Vorstellung, dass eine moderne Gesellschaft in der Lage sein müsse, sich als multikulturelle Gesellschaft zu etablieren, mit möglichst vielen kulturellen Gruppen, halte ich für abwegig. Man kann aus Deutschland mit immerhin einer über tausendjährigen Geschichte seit Otto I. nicht nachträglich jetzt einen Schmelztiegel machen. Weder aus Frankreich, noch aus England, noch aus Deutschland dürfen Sie Einwanderungsländer machen…. Das ertragen die Gesellschaften nicht. Dann entartet die Gesellschaft.“*
> (Helmut Schmidt in einem Interview 1992).

Der Islam und die deutsche Kultur

Cem Özdemir von den „Grünen“ ließ bereits 2010 verlauten: *„Eine christlich-abendländische Kultur als solche existiert nicht. Vielmehr wird sie konstruiert, um andere Gruppen von ihr auszuschließen.“*

Jede nationale Identität wird neuerdings in Deutschland verworfen. Traditionelle und kulturelle Werte sollen plötzlich bedeutungslos sein. Folgerichtig behauptet die Integrationsbeauftragte der Bundesrepublik, sie könne nicht erkennen, dass ein kulturelles und geistiges Erbe mit Deutschland in Verbindung gebracht werden kann. Das macht den alten Mann sprachlos. War Deutschland nicht einmal das Volk der Dichter und Denker?

Die Integrationsministerin Aydan Özoguz arbeitet zielstrebig an der interkulturellen Öffnung unseres Landes. Ein Zitat aus dem Jahr 2016:

> *„Nicht nur Menschen, die zu uns kommen, müssen sich integrieren. Alle müssen sich darauf einlassen. Unser Zusammenleben muss täglich neu ausgehandelt werden."*

Die Muslime behaupten, es gibt gar keine jüdisch-christliche Zivilisation. Für Muslime ist der Islam die Urreligion, die seit Beginn der Menschheit existiert. Die „Buchreligionen" hätten die Bibel und die Geschichte verfälscht. Der Islam behauptet, eine abrahamitische Religion zu sein, obwohl er erst 600 Jahre nach Christus in die Welt kam.

Alle Errungenschaften der Menschheit seien ein Verdienst des Islam, angefangen bei den vielen wissenschaftlichen Entdeckungen. Deutschland und Europa würden sich auf eine Vergangenheit berufen, die nie existiert hat. Der Islam beruft sich auf den tausendjährigen Beitrag, den die Araber mit dem Islam zur universellen Kultur und für die europäische Kultur geleistet haben.

Daraus leiten Muslime ihre Forderung ab, in den Gastländern Bedingungen zu stellen. Sie wollen die gleichen sozialen und politischen Rechte wie die Einheimischen. Sie wollen in Deutschland gemäß ihrer Kultur leben können, da sie selbst einen bestimmenden Teil der heutigen europäischen Kultur darstellen.

Dem alten Mann ist neu, dass Deutschland seine Kultur und seine vielen wissenschaftlichen Errungenschaften dem Islam verdankt. War es wirklich der Islam, der den ganzen geistigen Reichtum nach Europa gebracht und geholfen hat, die Barbarei zu überwinden?

Viele Politiker und Medienvertreter distanzieren sich von Deutschland. Sie behaupten, es gebe kein Volk.

> *„Vaterlandsliebe fand ich stets zum Kotzen. Ich wusste mit Deutschland nichts anzufangen und weiß es bis heute nicht.“* (Robert Habeck).

Islam und Antisemitismus

Überall in Deutschland fordern Medien und Politik, mehr Flüchtlinge aufzunehmen. Karl Lagerfeld bemerkte 11/2017 dazu mit Recht:

> *„Selbst wenn Jahrzehnte dazwischen liegen, man kann nicht Millionen von Juden töten und danach Millionen ihrer schlimmsten Feinde ins Land holen.“*

Im Islam ist der Antisemitismus vorherrschend. In den meisten Islam-Staaten gibt es keine Menschenrechte, auch keine Demokratie, keine Freiheiten. Der Islam lässt es nicht zu. Muslime werden dazu erzogen, Juden zu hassen. Oft dient Israelkritik als Deckmantel für allgemeine Judenfeindlichkeit. Im Koran werden Feindschaft und Gewalt gegen Juden theologisch legitimiert.

Der alte Mann befürchtet, dass aus der multikulturellen Utopie schließlich ein Albtraum wird. Er fürchtet, als Deutscher im eigenen Land zur Minderheit gemacht zu werden. Er fühlt sich durch die zunehmende Islamisierung bedroht. Die viel gepriesene *„Buntheit“* macht ihn schwindlig.

Die Politiker und die Medien betreiben ein Verwirrspiel. Auf der einen Seite leugnen sie eine Islamisierung. Muslime seien lediglich eine unbedeutende Minderheit. Auf der anderen Seite hält man es aber für erforderlich, für diese kleine und unbedeutende Minderheit extra eine besondere staatliche Islamkonferenz einzurichten.

Muslime genießen bei uns in Deutschland Sonderrechte auf vielen Gebieten, obwohl sie sich oftmals gar nicht integrieren wollen. Sie demonstrieren auf deutschen Straßen mit Sprechchören wie *„Hamas,*

Hamas, Juden ab ins Gas"! Sie fallen in Flüchtlingsheimen ungestraft über „Ungläubige" her und kämpfen mit Messern und Macheten auf deutschen Straßen.

Die vielen Terrorakte, die im Namen Allahs verübt werden, werden als Einzelfälle dargestellt, die mit dem Islam nicht das Geringste zu tun hätten. Wer das kritisch anspricht, wird als islamophob und als Rassist bezeichnet. Denn das alles gehört ja zur kulturellen Bereicherung, die uns die Masseneinwanderung beschert hat. Eine schöne Bescherung!

Seit die Kanzlerin von sich aus, ohne das Volk zu fragen, die Grenzen im September 2015 geöffnet hat, wird Deutschland von fremden Kulturen überflutet.

Eine erkennungsdienstliche Registrierung findet bei den meisten nicht statt, weil sie zwar Mobiltelefone, aber keine Papiere haben.

Der alte Mann nimmt das nicht als Bereicherung, wohl aber als Gefährdung der allgemeinen Sicherheit wahr. Er kann sich noch an eine Zeit erinnern, wo Weihnachtsmärkte auch ohne extra aufgestellte Betonklötze stattfinden konnten und die vorhandene Personalstärke der Polizei ausreichte, um die Bevölkerung zu schützen.

Der alte Mann beurteilt die von der deutschen Kanzlerin im Alleingang gewollte und von ihr ausdrücklich veranlasste Masseneinwanderung als einen Rechtsbruch. Der alte Mann verwahrt sich dagegen, deshalb als *"fremdenfeindlich"*, *"rassistisch"* oder als *"rechtspopulistisch"* eingestuft zu werden.

Von den über eine Million Ausländern, die 2015 ins Land gekommen sind, sind Hunderttausende abgetaucht oder weitergewandert. Die Namen sind den Behörden nicht bekannt. Das ist eine chaotische Situation.

Immer wieder wird den Bürgern in den neuen Bundesländern vorgeworfen, sie hätten bei dem geringen Anteil von Migranten in ihren Städten gar kein Recht mitzureden. Sollen sie etwa solange schweigen, bis auch bei ihnen der Ausländeranteil so hoch wie in Köln oder Berlin ist?

Wer in Deutschland die Realität anspricht, wird in die rechte Ecke gestellt. Die Traumtänzer in der Regierung nehmen die Wirklichkeit nicht mehr wahr.

Die Deutschen wachen nicht auf. Eine links-grüne Minderheit dominiert die Medien. Der „Deutsche Michel“ ist ängstlich. Er fürchtet sich davor, zu widersprechen. Es sind wenige, die sich vorwagen und ihre Meinung äußern. Die werden dann gleich als *"radikale Rechtspopulisten"* eingestuft.

Die Evangelische Kirche und der Islam

Der alte Mann hat schon früh die besondere Schwäche der evangelischen Kirche für den Islam erlebt. Er hat in der Zeitung „Die Kirche“ schon vor der Wiedervereinigung eine Artikelserie über den Islam gelesen. Diese Serie war so positiv für diese Ideologie gestaltet, sodass der alte Mann einen Leserbrief an die „Die Kirche“ schrieb.

> *„Liebe Redaktion, mit großem Gewinn habe ich Ihre Artikelserie über den Islam gelesen. Sie hat mich überzeugt. Die Klarheit des islamischen Glaubens mit seinen fünf Hauptvorschriften ist besser zu verstehen als die oft so komplizierte und verzwickte evangelische Theologie. Ich habe mich deshalb entschlossen, zum Islam zu konvertieren. Können Sie mir mitteilen, wo sich die nächste von Wilkau-Haßlau aus zu erreichende Moschee befindet? Vielen Dank im Voraus, mit freundlichen Grüßen, Rolf Müller.“*

Die Antwort der Redaktion „Die Kirche“:

> *„Sehr geehrter Herr Müller, leider können wir Ihre Frage wegen der nächstgelegenen Moschee nicht beantworten. Der Artikel hatte eigentlich nicht den Zweck, dass evangelische Christen zum Islam wechseln sollen. Wir bedauern, wenn Sie das so verstanden haben. Wir wünschen Ihnen Gottes Segen, die Redaktion der ´Kirche´".*

Die Kirchenoberen haben anscheinend nicht verstanden, dass Christen und Muslime nicht zu dem gleichen Gott beten. Muslime erkennen den

dreieinigen Gott der Bibel nicht an. Jesus ist für sie nicht die zweite Person des dreieinigen Gottes. Das christliche Bekenntnis des Glaubens ist für Muslime eine Gotteslästerung.

Islam und Christentum sind unvereinbar. Mohammed führte Kriege, Jesus Christus hat nie zum Schwert gegriffen.

Der alte Mann fragt sich, wie man sich mit einer Religion verbinden kann, die mehr Christen während ihrer Geschichte getötet hat als alle anderen? Ihm ist klar geworden: Der Islam ist keine Religion im üblichen Sinn. Er ist eine politische Ideologie mit Weltherrschaftsanspruch und mit einer Nicht-Tolerierung anderer Glaubensrichtungen.

Der Ratsvorsitzende der EKD, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, gibt sich als Islamversteher zu erkennen. Er ist Mitglied im Kuratorium für ein Mega-Moschee-Projekt.

Der sächsische Landesbischof Carsten Rentzing hat die Rolle des Islam unter den Weltreligionen betont und den christlich-islamischen Dialog zum "Kirchentag auf dem Weg" in Leipzig verteidigt. Es sei *"eine Ungerechtigkeit, dass der Islam im Augenblick so in den Dreck gezogen wird"*.

Prof. Dr. Dr. Margot Käßmann meinte 2015:

> *„Gerade die Evangelischen sollten sich für islamische Theologie einsetzen. Nur gebildeter Glaube kann den Versuchungen des Fundamentalismus wirklich widerstehen. Das wissen wir doch auch als Christinnen und Christen.“*

Der Landesbischof der hannoverschen Kirche, Ralf Meister, wünscht sich mehr multireligiöse Gebete und gemeinsame Feiern. Auf der Synodentagung 2018 sagte er, er sei in Sorge, dass die Religionen, eingeschlossen auch das Christentum, immer wieder instrumentalisiert würden.

> *„Das meint das provokative Aufhängen von Kreuzen in Behörden genauso wie Hasspredigten in Moscheen, die Debatten um eine Leitkultur oder um die überflüssige Frage, ob der Islam zu Deutschland gehört.“*

Der badische Landesbischof Cornelius-Bundschuh hat eine Schrift *„Christen und Muslime“* herausgegeben. Dort sagt er, dass *„Einsichten aus dem christlich-jüdischen Gespräch“* zu einer theologischen Wertschätzung auch des Islam geführt hätten. Diese *„Einsicht“* hat er nicht aus dem Koran gewonnen.

Andere Bischöfe (Meyns, July, Bedford-Strohm) bezeichnen den Islam als eine *"Religion des Friedens"*, die zu Deutschland gehört. Sie fordern einen flächendeckenden Islamunterricht an deutschen Schulen.

Die deutschen Bischöfe wollen einem künftigen islamischen Deutschland den Weg bereiten. Aus mangelnder Sachkenntnis setzen sie sich für eine antichristliche Religion ein. Oder wissen sie, was sie tun?

Der Islam ist für Christen ein schlimmer Götzendienst. Bei der jährlichen Pilgerfahrt nach Mekka wird von den Moslems die „Kaaba“, ein schwarzer Stein, angebetet.

Der Fastenmonat Ramadan gilt für Muslime als besonders heilige Zeit. Beim Ramadan gedenken die Muslime an die *„Herabsendung“* des satanisch inspirierten Korans. Wieso übermitteln da die kirchlichen Würdenträger an diesem Tag regelmäßig ihre Grüße und Glückwünsche an einzelne muslimische Gemeinden? Der alte Mann, bekennender Christ, findet das vollkommen falsch!

Die Träume mancher Kirchenoberen münden in den Satz: *„Wir glauben doch alle an den gleichen Gott!“* Dieser Wunschtraum scheitert an den Inhalten des "unfehlbaren" Koran. Ein paar Beispiele gefällig?

> *„Die Ungläubigen sind bei Allah die schlimmsten Tiere.“* (Sure 8,55).
>
> *„Etliche der Juden und Christen hat Allah zur Strafe zu Affen und Schweinen gemacht.“* (Sure 5,60; 7,166).
>
> *„Gott hat niemals einen Sohn besessen.“* (Sure 6,101; 19,35; 112,3).

Da muss man schon sehr blauäugig oder ignorant sein, wenn man im Allah des Koran den Gott der Bibel erkennen will. Das Gottesverständnis und der Gottesglaube im Islam sind unüberbrückbar und streng vom

christlichen Glauben abweichend. Islam und Christentum sind unvereinbar und nicht unter einen Hut zu bringen.

Keine Religion hat so viele Kriege angezettelt, wie der Islam. Keine Religion hat bei ihrer Ausbreitung eine solche Blutspur hinterlassen. Länder mit muslimischer Mehrheit sind vor allem den Christen gegenüber intolerant. Keine Religion hat so viele Terroristen hervorgebracht wie der Islam. Dabei kann er sich mit Recht auf den Koran berufen.

Der Koran schreibt vor, *„Ungläubige“* zu töten. Da ändert es auch nichts, wenn Gutmenschen und Humanisten aus voller Kehle schreien: *„Das hat nichts mit dem Islam zu tun! Der Islam ist friedlich! Der Islam ist friedlich!"*

Die Bibel berichtet von der Auferstehung Jesu Christi. Jesus Christus sagt:

> ***„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater, denn durch mich“*** (Johannes 14,6).

Das wird vom Islam verworfen und bestritten.

Margot Käßmann behauptet, es gäbe auch andere Wege zu Gott. Sie hält es für ein ernsthaftes Problem, dass sich Muslime in Deutschland ausgegrenzt fühlen. Alle Religionen würden doch Teile der Wahrheit enthalten. Sie jubelt: *„Deutschland wird nicht mehr so sein, dass es keinen Islam gibt.“* (Die Welt, 30.03.2018).

Sicher gibt es in der Welt viele Religionen. **Für Christen aber gibt es nur einen Weg. Man kann nur Christ sein, wenn man an Christus glaubt!**

Kardinal Reinhard Marx dringt darauf, dass Christen auf ihre muslimischen Nachbarn zugehen und sich ihrer Lebensweise anpassen müssten. Dem alten Mann geht das zu weit. Wer in Deutschland leben möchte, muss sich der deutschen Gesellschaft und Kultur anpassen, nicht umgekehrt. Niemand wird gezwungen, sich in Deutschland niederzulassen.

Wenn man Käßmann und Marx hört, hat man den Eindruck, die deutsche Gesellschaft müsse sich den Einwanderern zuliebe jetzt grundlegend verändern.

Müssen wir wirklich in einer unrealistischen romantischen „Nächstenliebe“ jedem, der das Wort *„Asyl“* ausspricht, zu Diensten sein?

Wenn die Kirche das Evangelium ernst nehmen will, muss sie aus ihrer Utopie aufwachen. Sie muss aus christlicher Verantwortung allen Menschen die frohe Botschaft bringen und nicht die Mission unter Muslimen verbieten. Sie muss sich um die Christen unter den Flüchtlingen kümmern, die in vielen der deutschen Flüchtlingsheime von den muslimischen Migranten bedroht werden.

Die Islamisierung Deutschlands

Die Islamisierung Deutschlands wird von vielen Kirchen, Politikern und Medien geleugnet. Man meint, der Islam sei eine wunderbare Religion, die unsere Kultur bereichert und unser Land bunter macht. Man will nicht sehen, dass die Islamisierung Deutschlands nicht angeblich, sondern real schon in vollem Gange ist.

Dem alten Mann fällt auf, dass in den Medien und in der Politik ein doppeltes Spiel betrieben wird. Auf der einen Seite behauptet man, es gäbe keine Islamisierung in Deutschland. Muslime seien eine unbedeutende Minderheit. Andererseits wird diese unbedeutende Minderheit systematisch bevorteilt.

Ist der Islam eine Gefahr oder eine Bereicherung für Deutschland? Wohlmeinende Kirchenobere setzen sich für einen Dialog ein. Grüne finden ihren türkischen muslimischen Gemüsehändler ganz nett. Feministinnen halten sich aus gutem Grund zurück.

Für den alten Mann ist der Islam mit seiner Scharia eine Gefahr für Demokratie und Menschenrechte. Die Islamisierung Deutschlands hält er keinesfalls für eine Bereicherung. Er möchte nicht auf jede nationale, kulturelle und christliche Identität verzichten. Dabei hält er sich nicht für einen Rassisten und auch nicht für islamophob. Er ist ein Realist, der bestreitet, dass der Islam eine Rasse ist.

Muslime dürfen in Deutschland Moscheen und Minarette bauen, den Muezzin zum Gebet rufen lassen und vieles mehr. Das alles verherrlicht die Herrschaft Allahs, auch die diesseitige.

Islam ist nicht nur Glaube, sondern für die Gläubigen auch Recht. Es geht um die Islamisierung der bisherigen Lebensverhältnisse in Europa und Deutschland. Das wird von Bund und Ländern, von Kirchen, Medien und Parteien eifrig gefördert. Deutschland will als ein Hort der Menschenrechte der ganzen Welt ein Vorbild sein.

In vielen deutschen Städten gibt es Parallelgesellschaften. Das sind Gebiete, wo die Polizei sich nicht mehr hineintraut. Aus Banken und Sparkassen hat man Sparschweine verbannt. In Kindergärten gibt es keine Speisen mit Schweinefleisch mehr.

Moscheen prägen in vielen Orten das Stadtbild. Ostern wird zum Eierfest und aus Weihnacht wird Wintermarkt. Bei Straftaten verschweigen die Medien oft den religiösen Hintergrund, um den Islam nicht zu verdächtigen. Hat das alles nichts mit Islamisierung zu tun?

"Halal" nennt sich die Schlachtung von Tieren nach islamischen Vorschriften. Sie muss von muslimischen Schlachtern unter Anrufung des Namens Allah durchgeführt werden. Die Arbeiter dürfen mit keinen anderen Lebensmitteln, die nicht halal sind, in Berührung kommen. Viele führende Fleischhersteller arbeiten bereits in Deutschland nach dem islamischen Reinheitsgebot und achten strengstens darauf, dass ihre Erzeugnisse nicht mit Schweinefleisch in Berührung kommen. Die Maschinen dürfen keinesfalls mit alkoholhaltigen Putzmitteln gereinigt werden. Die Schlachtlinien werden teilweise in Richtung Mekka ausgerichtet. Die Schlachthöfe arbeiten mit verschiedenen Moscheen zusammen, die die Produktionsbedingungen mit überwachen.

Jüdische und christliche deutsche Schüler werden von Schülern muslimischen Glaubens gemobbt und bedroht. Frauen und Mädchen trauen sich in manchen deutschen Städten nicht mehr allein auf die Straße. Großveranstaltungen müssen mit einem unverhältnismäßig großen Polizeiaufgebot geschützt werden. Das war nicht immer so. Das ist erst der Fall, seitdem der Islam zu Deutschland gehört.

Der unfehlbare Koran verbietet Religionsfreiheit und fordert Christenverfolgung. Bei der Ausbreitung des Islam fordert der Koran Gewalt. Er kennt keine Gleichberechtigung von Mann und Frau. Er unterdrückt die Freiheit des Denkens und die Meinungsfreiheit.

Die Grünen-Politikerin Claudia Roth träumt 2013 von einer islamischen Zukunft: *„Am Nationalfeiertag der Deutschen ertrinken die Straßen in einem Meer aus roten Türkenflaggen und ein paar schwarz-rot-goldenen Fahnen. Deutsche sind Nichtmigranten, mehr nicht."*

Muslime flüchten, weil sie nicht glücklich in ihren islamischen Heimatländern sind. Sie fliehen in demokratische Staaten. Sie geben aber nicht den Verhältnissen in ihren Heimatländern die Schuld an ihrer Lage, sondern sie tadeln die Länder, in die sie einwandern. Sie bringen ihre islamische Kultur in die Gastländer mit. Dem alten Mann ist das zu hoch. Wie soll man das verstehen?

Masseneinwanderung

Millionen Flüchtlinge machen sich auf den Weg. In seeuntüchtigen Booten kommen sie. Mit schwangeren Frauen und unmündigen Jugendlichen beantragen sie politisches Asyl.

Die Bundesregierung schätzt, dass 60 Prozent aller Asylbewerber bei der Ankunft keine Ausweispapiere vorlegen können. Sie werden nach wie vor ins Land gelassen, sogar, wenn sie mit dem Flugzeug kommen und am Startflughafen noch ihre Pässe gehabt haben müssen. Ein fehlender Pass könne nicht pauschal als Indiz für eine Täuschungsabsicht interpretiert werden.

Die Bundeskanzlerin, die so sehr auf *„europäische Lösungen"* pocht, hat 2015 einfach im Alleingang die Grenzen für eine riesige unkontrollierte Masseneinwanderung geöffnet. Das hat sie weder mit der EU noch mit dem Bundestag abgesprochen. Wer keine Papiere hatte, aber das Wort *„Asyl"* aussprechen konnte, durfte passieren. Dazu die Kanzlerin: *„Nun sind sie halt da!"*

Dabei handelt es sich nur teilweise um Flüchtlinge, die zeitweise Zuflucht suchen. Sie sind gekommen, um zu bleiben. Das internationale Regelwerk „Global Compact for Migration“ will bis Herbst 2019 mindestens 50 000 Menschen in Europa neu ansiedeln. Über die Kosten dieser Umsiedlung spricht niemand. Sie sind beträchtlich. Es gibt keine Arbeit für diese Leute.

Eine Nebenwirkung ist, dass damit auch gleichzeitig Radikalismus importiert wird. Der Antisemitismus nimmt in Deutschland zu. Sogenannte "islamistische" Wertvorstellungen werden in den Medien propagiert.

Die Einwanderer setzen Schritt um Schritt ihre Wünsche in Deutschland durch, als da sind: Polygamie, Kinderehe, die Befreiung vom Schwimmunterricht, Gleichbehandlung und Zugang zu wichtigen sozialen und politischen Rechten, Gleichstellung in Sachen Beschäftigung und Unterkunft, wie auch bei der Krankenversorgung. Man will kostenfreien Schulbesuch, muslimische Friedhöfe und vieles andere mehr.

Die zukünftigen Immigranten sollen die Möglichkeit erhalten, in unseren Gewerkschaften, Universitäten und Rathäusern vertreten zu sein. Da es keine deutsche Leitkultur geben würde, dürfe man von den Einwanderern auch keine Anpassung verlangen.

Der alte Mann hat den Eindruck, dass das Flüchtlingsproblem bei uns in absehbarer Zeit nicht gelöst werden kann. Weder kann Deutschland die Flüchtlinge der ganzen Welt im Alleingang aufnehmen, noch ist eine *„europäische Lösung“* in Sicht. Die viel beschworene *„Europäische Einheit“*, wenn es sie überhaupt schon einmal gegeben haben soll, ist abhandengekommen.

Auch der von Politikern immer wiederholte Vorschlag, man müsse die Fluchtursachen durch eine großzügigere Entwicklungshilfe beseitigen, greift nicht. Die Hoffnung, durch mehr Geld und mehr Entwicklungshilfe die Massen-Auswanderung aus armen Ländern stoppen zu können, wird sich nicht erfüllen.

Islam und Bibel

Für Christen ist die Bibel das Wort Gottes. Sie ist die Grundlage ihres Glaubens. Sie ist für Christen maßgeblich und verbindlich. Nur wer an Christus glaubt, ist ein Christ. Die Bibel lehnt falsche Götter ab. Sie sind Götzen und nichts als Vogelscheuchen im Gurkenfeld.

> ***„Ich bin der Herr, dein ‚Gott, du sollst keine anderen Götter neben mir haben!“*** (2.Mose 20,3; 5.Mose 5,7)

Götzendienst ist immer brandgefährlich. Das war beim Volk Israel so und das ist auch heute in der Gemeinde Jesu so. Unter Gottes Volk darf es keinen Götzendienst und keine Vermischung geben. Auch als Christen stehen wir im Kampf gegen die uns umgebenden Götzen.
Bischof Heinrich Bedford-Strohm warnte auf dem Johannes-Empfang der EKD 2018 vor falschen Göttern, die er in der Digitalisierung vermutet. Im Islam erkennt er sie nicht.

Zu Allah muss sich der Moslem von unten nach oben durch gute Werke hocharbeiten. Er weiß nie, ob es reicht. Beim Gott der Bibel geht es anders herum. Gott schenkt das ewige Leben. Jesus Christus hat am Kreuz die Strafe für uns bezahlt. Wer die vollbrachte Erlösung im Glauben ergreift, weiß in dem Moment, dass er erlöst ist. Der Gegensatz zwischen Islam und Christentum lässt sich nicht auflösen.

Um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen: Der alte Mann tritt für eine Gesellschaft ein, in der alle Menschen, gleich welcher Hautfarbe oder Religion in Frieden miteinander leben können. Er ist selbstverständlich für Religionsfreiheit und gegen Gewalt. Als Christ wendet er sich aber gegen jede Form der Vermischung der Religionen. Er betont die Wahrheit der Heiligen Schrift und weiß sich Jesus Christus verantwortlich, der der Weg, die Wahrheit und das Leben ist. Alle anderen Wege sind Irrwege. Das hat weder etwas mit Vorurteilen oder Herabsetzung zu tun, noch mit Ausländerfeindlichkeit. Es widerspricht zwar der heutigen evangelischen Sicht, aber es ist die Lehre der Bibel und damit für Christen verbindlich.

Nach der Heiligen Schrift (1. Johannes 2, 22-23) ist der Islam die Religion des Antichristen.

> ***Wer ist ein Lügner, wenn nicht der, der leugnet, dass Jesus der Christus ist? Das ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet. Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht; wer den Sohn bekennt, der hat auch den Vater.***

Wenn die meisten Kirchenoberen sich dennoch für den Islam begeistern und ihn nach Kräften fördern, zeugt das nicht gerade von Weisheit und Durchblick. Sollten evangelische Bischöfe nicht besser in der Bibel Bescheid wissen und ihre Schäflein auf die grünen Auen des Wortes Gottes führen? Sollten sie ihre Herde nicht mit dem Evangelium von Jesus Christus bekanntmachen?

Bibel und Koran sind in ihrem Inhalt durch Welten voneinander getrennt. Es gibt lediglich scheinbare Berührungspunkte. Allah hat mit dem Gott der Bibel nichts, aber auch gar nichts zu tun.

Die "politisch korrekte" Beurteilung des Islam in Regierung, Kirchen und Medien

"Der gemäßigte Islam ist demokratiefreundlich."
"In der islamischen Welt gibt es freie Meinungsäußerung."
"Der Islam ist tolerant."
"Der Islam tritt für Gleichberechtigung ein."
"Die übliche islamische Ganzkörperverschleierung ist nicht schlimmer als andere Kleidermoden."
"Islam bedeutet Frieden."
"Der Islam hat nichts mit Gewalt zu tun."
"Der gemäßigte Islam ist bildungsfreundlich."
"Der gemäßigte Islam ist wissenschaftsfreundlich."
"Der Islam ist kinderfreundlich."
"Der Islam achtet die Menschenrechte."
"Moscheen leisten wertvolle Integrationsarbeit."
"Es gibt keine Islamisierung in Deutschland."
"Der Islam gehört zu Deutschland."

Die realistische Beurteilung des Islam in Deutschland

Deutschland wird - es sei denn, der Gott der Bibel greift ein - in absehbarer Zeit ein islamisches Land werden. Damit müssen sich die Menschen abfinden. Die islamische Einwanderung hat das Land bereits verändert. Bald wird man in den Städten mehr Moscheen als Kirchen sehen. Die Deutschen sollen ihre eigene Kultur freiwillig aufgeben. Das ist einmalig in der Geschichte. Der alte Mann fragt sich, warum die Deutschen ihr Land zerstören?

Immer noch wird uns gepredigt, Extremismus und Terrorismus hätten nichts mit dem Islam zu tun. Das ist eine Lüge. Es gibt in der Realität keinen *„gemäßigten Islam“*. Aus dem deutschen Rechtsstaat ist ein Links-Staat geworden. Der Staat erweist sich als Feind der Nation. Der aktuelle Spruch heißt: *„Deutschland, verrecke!“* Die Regierung betreibt die Zerstörung der Selbstachtung. Es ist ein geplanter Untergang.

Der Zusammenhang zwischen Islam und Gewalt ist so offensichtlich, dass jedem einleuchten muss: Der Islam kann niemals zu Deutschland gehören! Die EU hat sich die Auflösung der Nationalstaaten auf die Fahne geschrieben, um dann eine eigene Diktatur zu errichten.

Der Islam wird von Christen und Politikern in der Öffentlichkeit vollkommen falsch bewertet. Wenn in kirchlichen Kreisen immer wieder zu hören ist, Islam bedeute Frieden, so ist das völlig irre. Islam heißt: Unterwerfung unter Allah. Haarsträubend falsch ist auch die Behauptung, Allah und der Gott der Bibel seien identisch.

Die Kirche will ein islamisches Deutschland. Will sie ihren eigenen Untergang? Die Kirche bekämpft jede Islamkritik, obwohl der Islam den Kern der christlichen Botschaft, die Gottessohnschaft Jesu Christi, verwirft. In islamischen Ländern werden jährlich viele Christen ihres Glaubens wegen verfolgt und ermordet. Wenn der Islam in Deutschland die Macht ergreift, wird es keine Kirche mehr geben. Das letzte Ziel des Islam ist die Weltherrschaft und die Vernichtung aller Ungläubigen. Das Ziel des christlichen Glaubens ist, dass alle Menschen durch Jesus Christus zur Erkenntnis der Wahrheit kommen (1. Timotheus 2,4).

Der alte Mann ist nicht gegen ausländische Mitbürger. Er hat nichts gegen muslimische Menschen. Aber er lehnt den Islam ab, weil er unvereinbar mit Jesus Christus und dem Schöpfer der Welt ist. Die Ideologie des Islam ist menschenverachtend und führt ins ewige Verderben.

Als Christen verkündigen wir für alle Menschen das Evangelium von Jesus Christus, auch für Muslime, weil sie Rettung brauchen von ihren Sünden.

Nur Jesus Christus, das Lamm Gottes, konnte als Sühnopfer die Erlösung von unseren Sünden erwirken. Nur sein teures Blut macht uns vor Gott gerecht. Alle Menschen ermangeln des Ruhmes, den sie vor Gott haben sollen (Römer 3,23). Alle brauchen die Gnade und Barmherzigkeit, die Gott uns in Jesus Christus schenkt.

Ich will dich all mein Leben lang,
o Gott, von nun an ehren,
man soll, Gott, deinen Lobgesang
an allen Orten hören.
Mein ganzes Herz ermuntre sich,
mein Geist und Leib erfreue dich!
Gebt unserm Gott die Ehre!

Ihr, die ihr Christi Namen nennt,
gebt unserm Gott die Ehre;
ihr, die ihr Gottes Macht bekennt,
gebt unserm Gott die Ehre!
Die falschen Götzen macht zu Spott;
der Herr ist Gott, der Herr ist Gott!
Gebt unserm Gott die Ehre!

(Johann Jakob Schütz)

Rolf Müller

Gedanken des alten Mannes über Gott und die Welt

Für jede Woche eine Andacht

Rolf Müller kam über eine Evangelisation zum Glauben an Jesus Christus. Seit 1950 gehört er zu einer Landeskirchlichen Gemeinschaft im Sächsischen Gemeinschaftsverband, wo er sich viele Jahre im Verkündigungsdienst eingebracht hat. Müller schlüpft immer wieder in die Rolle des alten Mannes, der die Welt nicht mehr versteht. Dabei setzt er sich kritisch mit einer Theologie der Beliebigkeit auseinander, auf die er in seinen Andachten aufmerksam macht.

128 Seiten, Hardcover

Bestell-Nr.: 548350 **€ 11,95**

Rolf Müller kam über eine Evangelisation zum Glauben an Jesus Christus. Seit 1950 gehört er zu einer Landeskirchlichen Gemeinschaft im Sächsischen Gemeinschaftsverband, wo er sich viele Jahre im Verkündigungsdienst eingebracht hat. Müller schlüpft immer wieder in die Rolle des alten Mannes, der manche Entwicklungen nicht mehr versteht. In diesen vier Broschüren setzt er sich kritisch mit der "Evangelischen Kirche", mit "Gnadau, Gemeinschaftsbewegung und Allianz", mit "Klima und Weltrettung" und mit "Politik und Verdrossenheit" auseinander.

Rolf Müller

Gedanken eines alten Mannes - Evangelische Kirche: Auslaufmodell?

24 Seiten, Softcover

Bestell-Nr.: 548385

auf Spendenbasis/AG WELT e.V.

Spendenkonto Sparkasse Lemgo
IBAN: DE67 4825 0110 0005 1123 21
BIC: WELADED1LEM

Rolf Müller

Gedanken eines alten Mannes über Gnadau, Gemeinschaftsbewegung und Allianz.

34 Seiten, Softcover

Bestell-Nr.: 548386

auf Spendenbasis/AG WELT e.V.

Spendenkonto Sparkasse Lemgo
IBAN: DE67 4825 0110 0005 1123 21
BIC: WELADED1LEM

Rolf Müller

Gedanken eines alten Mannes über Klima und Weltrettung.

24 Seiten, Softcover

Bestell-Nr.: 548424

auf Spendenbasis/AG WELT e.V.

Spendenkonto Sparkasse Lemgo
IBAN: DE67 4825 0110 0005 1123 21
BIC: WELADED1LEM

Rolf Müller

Gedanken eines alten Mannes über Politik und Verdrossenheit

28 Seiten, Softcover

Bestell-Nr.: 548421

auf Spendenbasis/AG WELT e.V.

Spendenkonto Sparkasse Lemgo
IBAN: DE67 4825 0110 0005 1123 21
BIC: WELADED1LEM

Diese Broschüre kann auf Spendenbasis bestellt werden:

Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V.
Pressestelle - Thomas Schneider
Alter Schulweg 3
08359 Breitenbrunn/Erzg.
Tel. (03 77 56) 14 32
Email: thomas.schneider@agwelt.de
Web: www.agwelt.de

Bitte bestellen Sie auch unsere Quartalspublikation *Brennpunkt Weltanschauung* sowie unsere Kurzinformationen (von Aberglaube bis Yoga) für Gemeinden und Hauskreise. Gern schicken wir Ihnen dazu unsere aktuelle Bestellliste.

Spendenkonto AG WELT e.V.

Sparkasse Lemgo
IBAN: DE67 4825 0110 0005 1123 21
BIC: WELADED1LEM

Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V. AG WELT

ISBN 978-3-86954-388-8